

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 31 (1941)

Heft: 8

Rubrik: Götti Hannes weiss Rat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Götti Hannes weiss Rat

Ratgeber für die Leser der „Berner Woche“

Diese Seite steht den Lesern der Berner Woche für Auskunft und Rat in allen Geschäfts-, Rechts-, Familien- und Lebensfragen unentbehrlich zur Verfügung. Wer direkte schriftliche Auskunft wünscht, legt der Frage das Rückporto bei.

„Raucher“ in Bümpliz. Woher kommt der Aberglaube, wonach das Anzünden dreier Zigaretten mit einem Zündholz dem Dritten Unglück bringe?

Antwort: Dieser Aberglaube ist ein Kind des letzten Weltkrieges. Wenn die Soldaten im Schützengraben sich eine Zigarette anzündeten, wurde der leichte Feuerschein des Zündholzes oft im feindlichen Schützengraben bemerkt. Sofort zielte man von dort aus auf das verräterische Lichtlein. Und in wenigen Augenblicken, meistens gerade dann, wenn dem Dritten das Zündholz gereicht wurde, war das feindliche Geschöß als böse Antwort da. Vom verflossenen Zündholzpast Kreuger ist dann dafür geforgt worden, daß diese Erfahrung aus den Schützengräben des Weltkrieges auch weiterhin — nun als Aberglaube — am Leben blieb. Denn ein Zündholzmagnat hat selbstverständlich kein Interesse, daß drei Zigaretten mit ein und demselben Streichholzchen angezündet werden.

Herrn F. in M. (Bern). Wir wohnen in einem älteren Hause auf dem Lande, und seit einiger Zeit machen sich die Mäuse sehr bemerkbar. Hätten möchten wir wegen unserer Hunde nicht haften, und das Aufstellen von Fallen führt nicht zum Ziel. Besonders in der Vorratskammer sind sie häufig. Weiß ein Leser Rat gegen diese Plage. Besten Dank zum Vor- aus.

Legen Sie in der Vorratskammer und überall dort, wo keine Tiere oder Kinder hinkommen, die rotgefärbten „Beloförner“ aus, die in der Drogerie erhältlich sind. Die Mäuse ziehen sich nach wenigen Tagen ganz fort. Gut ist es, die ausgelegten Körner zu zählen, damit man eine Kontrolle hat über dieselben. Wenn Sie die Mäuselöcher ausfindig machen können, legen Sie kleine Zweige von Fichtennadeln oder pulverisierte, vorher getrocknete Oleanderblätter in die Löcher. Sie werden bald verschwinden. In andern Räumen kann man auch eine Schüssel mit Chlorkalk aufstellen und den Chlorkalk mit Essigwasser anfeuchten. Den Geruch können Sie nicht vertragen.

Frage 59: Ich wohne in einem Hause, wo man aus der untern Wohnung alles sehr gut hört, wie das morgentliche Ausstrahlen der Hörer, das Einschlagen von Nägeln, das Türenschlatten, lautes Reden. Um Unangenehmsten aber ist, daß der Mieter unter mir oft bis gegen elf Uhr nachts sein Klavier bearbeitet. Was kann ich dagegen tun?

Antwort: Gewiß ist es nicht angenehm, in einem solchen Hause zu wohnen. Über Tag brauchen Sie sich von allfälligem Lärm nicht zu stark aufzuregen. Was dagegen das späte Musizieren anbetrifft, könnten Sie dem abhelfen, indem Sie bei dem musikliebenden Mithbewohner, von dem wir annehmen, er sei nach dem bekannten Vers kein böser Mensch, vorschreiben und ihn höflich bitten, seine Musikstunden etwas zugunsten Ihrer Nachtruhe abzukürzen.

Frage 60: Kann man von der Bahn für durch Verjährung eines Juges erlittenen Schaden Erfüllung verlangen?

Antwort: Ich glaube kaum. Denn solche Fälle kommen wohl täglich vor und solche Schadenersatzforderungen würden sich bei den Bahnen und schlußendlich auch bei den Gerichten häufen. Sie müßten, um einigermaßen Aussicht auf Erfolg zu haben, den erlittenen Schaden und den Zusammenhang mit der Jugsverjährung genau angeben können. Sie könnten für Ihren Fall einmal bei der Rechtsabteilung der SBB vorsprechen, vielleicht lassen die Leute mit sich reden.

Frage 61: Welche elektrische Heizung ist als die vorteilhafteste zu empfehlen?

Antwort: Elektrische Heizung ist auch bei der billigsten Berechnung immer noch die teuerste und kann nur bei Tauwetter oder in der Übergangszeit einigermaßen wirksam gebraucht werden. Am besten bewährt sich diese Heizungsart bei kleinen Räumen und bei der direkten Bestrahlung.

Frage 62: Ich bin schon ein „alter Kracher“ und leide an verschiedenen „Bresten“, wie leichtern Rheumatismen. Ein Arzt hat mir nun vermehrte Bewegung verordnet, weil ich eben „eingeroestet“ aber sonst gesund sei. Ein Freund rät mir, anfangen Sport zu treiben. Ich wäre auch willens dazu. Welchen Sport empfiehlt mir nun der Götti Hannes?

Antwort: Es gibt mancherlei Sport auch für „alte Kracher“, die sich sonst noch jung fühlen. So z. B. der Skisport, der selbst von Greisen mit Begeisterung ausgeübt wird. Dann der Bergsport und auch mäßiges Radfahren, sofern Sie es können oder noch erlernen wollen. Als der gesündeste Sport für jedes Alter hat sich bis jetzt der Gehsport erwiesen. Weltmeister Kinder hat diesen Sport erst mit 35 Jahren aufgenommen, und der bekannte Geher Wüest hat 75jährig noch respektable Leistungen, wie anläßlich eines 50-Kilometergehens um den Thunersee, vollbracht. Lechterer hat den Gehsport erst in seinen 50er Jahren aufgenommen. Auch Götti Hannes ist begeisterter Gehsportler. Dagegen rate ich Ihnen, die Hand vom Fußball oder Bogen zu lassen. Da wäre Tennis, das selbst der über 80jährige Schwerdenkönig spielt, noch empfehlenswerter.

Frage 63: Welcher Boden eignet sich am besten für die Anpflanzung von Kartoffeln?

Antwort: Kartoffeln gedeihen am besten in nicht zu nassem oder schwerem Boden, am besten aber im Neuaufbruch, wo sie, abgesehen von der Witterung, selten Mißernten erleiden. Allerdings spielt die Sortenwahl auch eine Rolle, aber das läßt sich nicht in einer kurzen Antwort sagen. Vielleicht können wir bald diesbezüglich einen Artikel bringen.

Frage 64: Es wird in Zeitungen öfters von einem „Schlieffen“-Plan gesprochen. Was ist damit gemeint?

Antwort: Schlieffen lebte von 1833 bis 1913 und war 1891 bis 1906 deutscher Generalstabschef. Als solcher hat er auf Grund reicher Studien der Kriegsgeschichte die Strategie des Bernichtungssieges durch Umfassung des Gegners begründet. Er entwarf für die deutsche Armee in Voraussicht des Zweifrontenkrieges einen Aufmarschplan, der starke Zurückhaltung (Verteidigung) im Osten und in Elsaß-Lothringen vorsah. Dagegen sollte der Vorstoß wuchtig vom rechten Flügel durch Belgien und Nordfrankreich geführt werden, um die französische Front von Westen aufzurollern und Paris zu nehmen. Dieser Plan wurde vom damaligen Generalstabschef der deutschen Armee, Generaloberst Moltke (der Neffe des berühmten Marschall Moltke, Sieger der Kriege von 1864, 1866 und 1870/71) sehr abgeschwächt durchgeführt. Infolgedessen konnte die auf dem rechten Flügel im August 1914 vordringende 1. deutsche Armeegruppe, wohl rasch durch Belgien und Nordfrankreich bis in die nordwestlichen Vororte von Paris vordringen, war aber durch vorangegangene Schlachten und Gewaltmärsche geschwächt, so daß ihre Schlagkraft gebremmt war. „Macht mir den rechten Flügel stark!“ soll Schlieffen noch kurz vor seinem Tode gesagt haben. Der Nichtbefolgung dieses Rates wird es zugeschrieben, daß die deutschen Siege vom August 1914 nicht ausgenützt werden konnten und die Westfront erstarnte. Diesmal, vor einem Jahre, haben nun die deutschen Heerführer den Schlieffenplan in seiner ganzen Konsequenz durchgeführt, indem der Vorstoß mit einer unbeschreiblichen Wucht und Stärke durch Holland und Belgien dem Kanal nach durchgeführt wurde, unterstützt von Vorstößen durch Nordfrankreich, wie ein Vormarsch in der Kriegsgeschichte kaum dastehen dürfte.